

Karsch, Anna Louisa: Läßt die Natur aus ihrer Hand (1762)

- 1 Läßt die Natur aus ihrer Hand
- 2 Erobrer gehn, o dann bebt schauervoll die Erde
- 3 Erwartend, daß auf manches Land
- 4 Tod und Verwüstung kommen werde!

- 5 Wenn ein zukünftiger Tyrann
- 6 Grimm aus dem Auge weint, das kaum sich aufgeschlossen
- 7 Dann sehen Engel weinend an
- 8 Der Hölle jungen Bundsgenossen.

- 9 Der Sonnen Antlitz wird entfärbt
- 10 Wenn sie den Heuchler sieht, dem Gift im Blute schleicht
- 11 Der künftig mit dem Hauch verderbt,
- 12 Wenn er als Freund die Hände reichtet.

- 13 Bey der Geburt des Wuchrers lacht
- 14 Der Geiz, und schreckt mit Hohn die Wollust von der Wiege
- 15 Und giebt mit schielen Blicken acht
- 16 Wo Gold für seine Hände liege?

- 17 Den Dummkopf drückt die Trägheit an
- 18 Mit weichem Arm und spricht bey seiner ersten Thräne:
- 19 Sey ruhig werd ein fetter Mann,
- 20 Und über Glück und Unglück gähne!

- 21 Der Neidische kommt auf die Welt
- 22 Mit Blicken um sich her als wollt er trotzig wissen:
- 23 Warums der Mutter noch gefällt
- 24 Den Vater mehr als ihn zu küssen!

- 25 O Muse, frag die Gottheit nicht
- 26 Warum sie alle die herab zur Erde schickte
- 27 Nein singe nur: Wem Sonnen-Licht

28 Der Tugend, aus den Augen blickte!

29 Die Luft ward harten Eises Zwang,
30 Der Winter schickte sich dem Frühling auszuweichen,
31 Da Spiegel der Natur entdrang
32 Um ihr an Güttigkeit zu gleichen!

33 Ganz sanft war er gemacht von ihr,
34 Sein Schutzgeist lächelte lobprechendes Vergnügen
35 Er sahe besser noch, als wir
36 Den Menschen-Freund in allen Zügen!

37 So wie er ist, ließ ihn hervor
38 Die fröhliche Natur aus ihren Meister Händen
39 Und sagte: sein gefällig Ohr
40 Wird sich zur Freundes Muse wenden.

41 O Gleim ward nicht dein Saytenspiel
42 Bespannet vom Apoll im Kriegerdampf verloren,
43 So werde Lied, so sey Gefühl
44 Am Tage welcher ihn gebohren!

45 Was hör ich? süßer Saiten-Klang
46 Dringt in mein Herze tief, vom Himmel wird gerufen:
47 »das Glück begleitet Spiegels Gang,
48 Bis auf des Alters höchste Stuffen.«

(Textopus: Läßt die Natur aus ihrer Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60200>)